

NIEDERSCHRIFT

über die

39. Sitzung des Bürgerbeirates Wiesbaden

am 19.08.2004, 18.00 Uhr

Rathaus, Raum 107, Schloßplatz 6, 65183 Wiesbaden

Beginn: 18.10 Uhr

Ende: 20.00 Uhr

Anwesend waren:

Prof. Jochem, Dr. von Poser, Herr Reiß, Herr Schüler

Entschuldigt fehlten:

Herr Henn, Frau Homberg, Herr Zaleski, Herr Schuster

Als Gäste waren anwesend:

Prof. Dr.-Ing. Pös, Dezernat I

Herr Vaupel, Stadtplanungsamt, zeitweise

Zu TOP 2 Lichtmasterplan

1. Die Ausführungen von Stadtrat Prof. Dr.-Ing. Pös über die Hintergründe für die Erarbeitung eines Lichtmasterplanes werden zur Kenntnis genommen:
 - Entgegenwirken einer Lichtvermüllung (viele nutzlose Lichtquellen vermeiden),
 - Licht- Atmosphäre verbessern (ausschließlich sehr weißes - kaltes - Licht vermeiden)
 - Sicherheitsaspekt berücksichtigen
 - In einigen Bereichen der Innenstadt (z. B. Wilhelmstraße) gibt es teilweise Anlieger, Eigentümer die bereit sind, ihre Gebäude entsprechend darzustellen.

Lichtinitiative und Gesamtmasterplan sollen ein Teil des Gesamtkonzepts für die Gestaltung Wiesbadens sein.

2. Die Ausführungen von Herrn Vaupel, Stadtplanungsamt, werden zur Kenntnis genommen:
Anlass war Beschluss des Ausschusses für Planung, Bau und Verkehr vom 16.09.2003, mit dem die Verwaltung aufgefordert wurde, Einsparpotentiale im Bereich der Beleuchtung zu prüfen.

In das Lichtkonzept werden darüber hinaus weitere Kriterien einbezogen:

Künstlerischen Lichtgestalt

Flora und Fauna-Verträglichkeit

Beseitigung der Beeinträchtigung der Anwohner

Zudem sind durch private und öffentliche Initiativen in den letzten Jahren viele Einzel – Illuminationen realisiert worden. Aus den vielen Einzelprojekten soll ein Gesamtkonzept entwickelt werden, das Eigeninitiativen einbindet, Sicherheitsaspekte und Prioritäten innerhalb der Straßenverläufe berücksichtigt.

Eine Arbeitsgemeinschaft "Lichtmasterplan Wiesbaden", an der Ämter der Stadt-, Verkehrs-, Wirtschafts- und Lichtplaner beteiligt sind, soll Grundzüge für ein übergeordnetes Lichtkonzept heraus arbeiten und auch zwei Vertiefungsschwerpunkte betrachten. Dieses Konzept soll auch die Beleuchtung von Bauwerken mit Fernwirkung, den so genannten Landmarken, berücksichtigen.

Der erste Bearbeitungsbereich ist zunächst begrenzt auf die Innenstadt (Historisches Fünfeck bis 1. Ring, Bergkirchenviertel, Teile des Kurparks, Warmer Damm, Übergang zur Taunusstraße) und den Stadteingang.

3. *Der Bürgerbeirat*

- *begrüßt generell, dass ein Masterplan erstellt wird, der Gedanken über Lichtführung in der Stadt zum Gegenstand hat.*
- *schlägt vor, private Initiativen dadurch zu stützen und zu fördern, dass bei einer städtischen Beratungsstelle kostenlos fachkundige Beratung über die Möglichkeiten für die angemessene Beleuchtung des eigenen Hauses im Stadtkern eingeholt werden kann.*
- *gibt zu Bedenken, dass der individuelle Charakter von Gebäuden und der Stadt Wiesbaden hervorgehoben werden soll, ohne dass es dadurch zu einer Art Eventbeleuchtung kommt.*
- *unterstützt die Idee eines Happenings, bei der in der Wilhelmstraße das Licht aus – und langsam wieder angemacht wird, um die Bevölkerung auf das Thema aufmerksam zu machen.*
- *bittet, bei Bildung eines Beratungsgremiums mit Sitz und Stimme berücksichtigt zu werden.*

Zu TOP 1 Neues Justiz- und Behördenzentrum in der Mainzer Straße

Der Bürgerbeirat hatte eine städtebauliche Planung präsentiert bekommen, die ein neues großzügiges Viertel vorsah.

Nach den Informationen, die dem Bürgerbeirat bis jetzt vorliegen,

- erfolgte durch das Hessische Finanzministerium keine echte Einbindung der Justiz in das Vorhaben,
- wurde erheblicher Zeitdruck aus der Stadt ausgeübt,
- ist die Art und Weise der Vorbereitung und der Umsetzung unangebracht,
- wird unter dem Blickwinkel der Kosten nur ein freier Wettbewerb durchgeführt und damit jede Entscheidung dem Investor überlassen,
- sind damit langweilige multifunktionale Gebäude zu befürchten.

Der Bürgerbeirat

- *spricht sich im Interesse der unterschiedlichen Architekturschriften für mindestens zwei Wettbewerbe aus,*
- *hält es für den falschen Weg, dem Investor total freie Hand zu lassen und fordert dazu auf, ihm konkrete Vorgaben zu machen,*
- *hält den Zeitdruck für unangemessen,*
- *fragt, ob die Stadt die Flächen für die in der städtebaulichen Planung vorgesehene großzügige Allee besitzt oder kauft.*

Der Bürgerbeirat fordert:

Die Bedeutung der Justiz als dritte Gewalt im Staat soll auch in dem Gebäude zum Ausdruck gebracht werden, indem es auf die Nutzungsart Justiz und ihre Bedürfnisse ausgerichtet wird.

Die Verwaltung hat ebenso einen Qualitätsanspruch, wenn auch ein anderes Anforderungsprofil als die Justiz. Auch die Stadtverwaltung sollte angemessen untergebracht werden.

Mit dem Behördenzentrum soll zudem ein neuer Stadtteil geschaffen werden.

Das einmalige Vorhaben fordert eine ganz besondere repräsentative und individuelle Architektur, die nicht einheitlich ist. Stattdessen sollten unterschiedliche Gebäude errichtet werden, die trotzdem zusammen passen.

Fassaden

Keine Spiegel/Glasfassade. Die Fassaden müssen gegliedert sein, eine Aussage haben. Auch sollen vertikale und horizontale Elemente hervorgehoben werden und die Fassade an einigen Stellen aufgelockert sein.

Material

Nur Naturstein oder gleichwertige Materialien sollten Verwendung finden.

Außenfläche und Eingangsbereich des Viertels:

Der Eingangsbereich in das Viertel ist großzügig zu gestalten.

Ein entsprechend großes Parkplatzangebot ist zu schaffen.

Dabei dürfen die geplanten Parkhäuser nicht im Eingangsbereich platziert werden, sondern sind so unterzubringen, dass sie nicht städtebaulich in der Dominante stehen. Zudem sind sie so zu gestalten, dass sie städtebaulich vertretbar sind und für die Besucher und Beschäftigten erreichbar sind.

Freiflächen Qualität

Der vorgesehene Boulevard mit Grünzone darf in der langfristigen Planung nicht unter den Tisch fallen.

Außerdem regt der Bürgerbeirat an, zusätzliche Wasserfläche, z. B. im Eingangsbereich vorzusehen.

Öffentliche Flächen

Sehr großzügiger öffentliche Bereiche sind auch Innen vorzusehen (Für das Justizzentrum z. B. Treppenanlage zu Sitzungs- und Verhandlungsräumen, wirklich funktionsfähige und in der Größe ausreichende Sitzungssäle und hinreichend Platz für die gemeinsam genutzte Bibliothek).

Der Bürgerbeirat regt an, mit der Sparkassenorganisation und /oder der Helaba über die Auflage eines Immobilienfonds für das Justiz- und Behördenzentrum zu verhandeln.

Zu TOP 4 Grünflächen, Reisinger Anlagen

Der Bürgerbeirat bedauert, dass offenbar noch kein schlüssiges Gesamtkonzept für die Reisinger Anlage entworfen wurde.

Er hält an seinen Anforderungen fest, ein Kaffee zu errichten, um das gewünschte Publikum anzuziehen. Ein Weinstand bietet dafür nicht die geeigneten Voraussetzungen.

Zu TOP 3 Mahrtsche Höfe/Frankfurter Straße 5 letzter Planungsstand

Die Themen sind auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu nehmen.

Zu TOP 5 Umgestaltung der Nerostraße

Das Thema ist auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu nehmen.

Zu TOP 6 Verschiedenes

1. Liliencarré

Das Thema ist auf die Tagesordnung für die nächste Sitzung zu nehmen.

2. Kindertagesstätte der Ev. Marktkirchengemeinde

Bürgerbeirat erinnert an seine Anregung, dass auf weißen Wände verzichtet werden soll und stattdessen ein warmer Farbton verwendet wird.

Der Neubau soll so gestaltet werden, dass er sich an die Umgebung anpasst.

3. Europaschule Dr. Obermaier

Es wird um Auskunft gebeten, aufgrund welcher Rechtsgrundlage eine Kabelbrücke über die Bierstadter Straße errichtet wurde und wie lange sie noch stehen bleibt.

4. Hirtenstraße hinter Sonnenberg

Unterhalb des Kaffee Waldacker wurde ein Pferdestall gebaut, zudem werden die Obstwiesen werden in Pferdekoppeln umgewandelt.

Es wird um Auskunft gebeten, ob dies zu Recht geschieht.

gez. Professor Jochem

Sitzungsleiter

Wilk

Protokollführung

Anlage zur Niederschrift

Tagesordnung